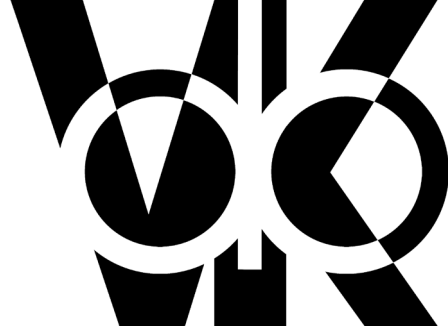




VdBK1867

Verein der Berliner Künstlerinnen 1867

Projektraum | historisch & zeitgenössisch

Eisenacher Straße 118 / Fuggerstrasse

10777 Berlin | www.vdbk1867.de

Do-Sa : 16-19 Uhr

Kontakt : presse@vdbk1867.de

How to rethink ‚Begegnung‘

Ricoh Gerbl & Ingeborg Lockemann/Elke Mohr

01.11. – 23.11. 2025

Für die Ausstellung How to rethink ‚Begegnung‘ beschäftigt sich die Gruppe mit dem Gedanken, wie Begegnungen uns formen und beeinflussen. Lockemann/Mohr in der Fotoserie „Paintings“ mit bekannten Malereimotiven, die Menschen in Bezug zu Landschaften zeigen. Dabei aktualisieren sie die dort gesehenen Figurenkonstellationen und transferieren sie in gegenwärtige ländliche oder urbane Alltagslandschaften. Ricoh Gerbl präsentiert zur Ausstellung How to rethink ‚Begegnung‘ KI-generierte Fotografien, die Momente des Scheiterns sichtbar machen. Sie untersucht alltägliche Situationen, in denen man unvermittelt an Grenzen stößt – ohne dies beabsichtigt zu haben. Begegnung erscheint dabei als fragiles Geschehen, in dem auch das Unerwünschte Raum erhält: als Konfrontation mit dem Moment, in dem Funktionalität versagt. Gerbls fotorealistisch generierte Bilder machen Stimmungen des Bruchs sichtbar – und eröffnen neue Formen des Denkens über Begegnung.

Vernissage: Freitag, 31. Oktober um 18 Uhr

Begrüßung: Kathrin von Woisky, VdBK_1867 Vorstand

Einführung ins Thema: Ricoh Gerbl, Ingeborg Lockemann/Elke Mohr

Lesung: Donnerstag, 13. November um 19 Uhr

Ricoh Gerbl liest Texte aus ihrem literarischen Blog „Bitch-Up“

<https://ricohgerbl.de/bitch-up/ueber-mich>

Finissage plus Artisttalk: Sonntag, 23. November von 14 - 18 Uhr,

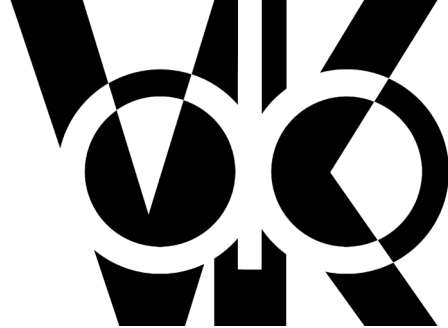
um 16 Uhr artisttalk mit Dr. Anna-Lena Wenzel, Autorin, Künstlerin, Publizistin, Kuratorin,

Kunsthistorikerin <http://www.alwenzel.de>

mit EXTRA Glas Prosecco und den Künstlerinnen: Ricoh Gerbl & Ingeborg Lockemann/Elke Mohr

VEREIN DER BERLINER KÜNSTLERINNEN 1867:

Die Gründung des Vereins 1867 war eine Pionierleistung von Künstlerinnen. Der Verein unterhielt eine eigene Kunstschule und erwarb dazu 1893 ein eigenes Haus in der Potsdamer Straße 98a. Künstlerinnen wie Käthe Kollwitz und Paula Modersohn-Becker erhielten an der Zeichen- und Malschule des Vereins eine akademische Ausbildung, die Künstlerinnen bis 1919 an den Kunstakademien verwehrt wurde. Der VdBK 1867 trug dazu bei, dass auch Frauen eine fundierte künstlerische Ausbildung, soziale Absicherung und Ausstellungs- und Verkaufsmöglichkeiten erhielten. Nach langen Jahren ohne Domizil, hat der Verein heute in der Eisenacher Straße 118 in Berlin-Schöneberg neue Ausstellungsräume und setzt sich mit einem regen Ausstellungsprogramm generationsübergreifend für die Präsenz und Gleichstellung von Berliner Künstlerinnen ein. Er pflegt aber auch sein kulturelles Vermächtnis und zeigt die Werke seiner historischen Mitglieder.



VdBK1867

Verein der Berliner Künstlerinnen 1867

Projektraum | historisch & zeitgenössisch
Eisenacher Straße 118 / Fuggerstrasse
10777 Berlin | www.vdbk1867.de

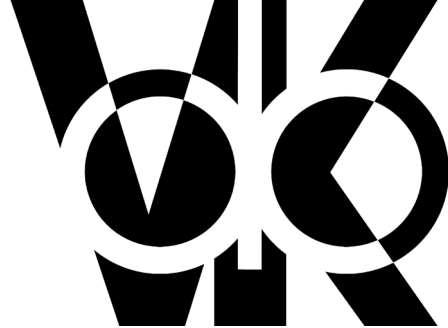
Do-Sa : 16-19 Uhr

Kontakt : presse@vdbk1867.de

AUSSTELLUNGSKONZEPT : How to rethink ‚Begegnung‘, Ricoh Gerbl

Denke ich an Begegnung, entsteht ein angenehmes Gefühl in mir und es taucht eine Sehnsucht auf. Sie ist an eine Frage gekoppelt: Finden in meinem Leben überhaupt noch genügend Begegnungen statt? Wie wird das Wort in unserem alltäglichen Sprachgebrauch verwendet und welche Inhalte werden damit transportiert? Müsste ich in einer Schularbeit mit dem Wort einen passenden Satz bilden, würde wie folgt lauten: Er oder Sie hatte eine Begegnung mit der dritten Art. In dem Zusammenhang passt das Wort wie die Faust auf das Auge. Man würde mit Sicherheit sagen: »Ich bin gestern einer Außerirdischen begegnet!« Hätte man aber von der Außerirdischen bereits eine Telefonnummer und könnte sich mit ihr erneut verabreden, würde man nicht mehr von einer Begegnung sprechen, dann würde man bereits von einem Treffen sprechen. »Du, ich treffe mich morgen wieder mit der Außerirdischen!« Daraus lässt sich die Schlussfolgerung ableiten: Dass das Unvorhergesehene bei einer Begegnung eine große Rolle spielt. Etwas Unerwartetes muss dabei also stattfinden, etwas womit man nicht gerechnet hat. Es stellt sich also etwas her. Ein Gefühl. Eine Wahrnehmung, die stärker ist als sonst, die eine Reaktion hervorruft, die man nicht planen kann. Das Unvorhergesehene kann dort passieren, wo ich nicht weiß, wer oder was kommt, in offenen Räumen. Und wie verhält es sich mit Begegnungen in der heutigen Zeit, in der die digitale Welt mehr und mehr Platz und Zeit im Leben jedes einzelnen in Anspruch nimmt. Sind Begegnungen mit dem Unbekannten auch da möglich?

In der Ausstellung **How to rethink ‚Begegnung‘** stellen Ricoh Gerbl & Ingeborg Lockemann/ Elke Mohr unterschiedliche Aspekte dieses Themas vor.



VdBK1867

Verein der Berliner Künstlerinnen 1867

Projektraum | historisch & zeitgenössisch
Eisenacher Straße 118 / Fuggerstrasse
10777 Berlin | www.vdbk1867.de

Do-Sa : 16-19 Uhr

Kontakt : presse@vdbk1867.de

Die Künstlerinnen

RICOH GERBL: www.ricohgerbl.de

Ricoh Gerbl ist in einem katholisch geprägten Dorf in Bayern aufgewachsen und zog mit vierundzwanzig Jahren nach Berlin. Sie ist Künstlerin und Autorin. Ihr bildkünstlerisches Werk umfasst inszenierte Fotografie, konzeptuelle Arrangements und Objekte. Literarisch artikuliert sie sich in Romanen, Erzählungen und Mikrotexten. Sie befasst sich mit weiblichen Selbst- und Fremdbildern und der poetischen Kraft des Alltäglichen. Sie beobachtet Absurditäten, Abgründe und Verstrickungen und übersetzt sie lakonisch und mit feinsinnigem Humor in visuelle und literarische Sprache. Sie stellte u.a. in Rom in der Amerikanischen Akademie aus, in New York in der Bronwyn Keenan Gallery, in Thessaloniki im Center for Arts and Culture. Zuletzt wurden ihre Arbeiten u.a. 2019 im ZAK auf der Zitadelle in Spandau gezeigt, 2022 im Haus Kunst Mitte in Berlin und 2024 im Kunstverein Tiergarten. Sie veröffentlichte 2009 den Erzählband: *Leben im Luxus*. Erhielt 2012 das Alfred Döblin Stipendium. Daraus entstand der Roman: »Fast. Eine Regung.« Erhältlich als Multiple. Sie lebte vorübergehend in New York und Barcelona und schreibt seit Dez. 2020 den literarischen Blog: Bitch-Up und lebt in Berlin.

INGEBORG LOCKEMANN/ ELKE MOHR: www.ingeborglockemann.de

Ingeborg Lockemann, geboren 1962 in Jena, studierte von 1983-88 Theologie in Ostberlin, nach der Wende von 1991-97 Bildhauerei an der Kunsthochschule Berlin-Weißensee und an der Kunstakademie Wien bei Inge Mahn und Michelangelo Pistoletto. Sie lebt in Borkheide und Berlin.

Elke Mohr, geboren 1967 in Ludwigshafen/Rh, studierte von 1991 -1997 Bühnenbild bei Volker Pfüller und 1996-1999 Bildhauerei bei Inge Mahn an der Kunsthochschule Berlin-Weißensee sowie an der École Nationale Supérieure des Beaux-Arts in Paris bei Ken Lum. Sie lebt in Berlin.

Das DUO Ingeborg Lockemann/Elke Mohr arbeitet seit ihrer gemeinsamen Studienzeit in Weißensee an verschiedenen Projekte zusammen. Ingeborg Lockemann/Elke Mohr gehen vom Raum und seinen kultur- und architekturgeschichtlichen Bestimmtheiten aus. Situationen des öffentlichen Raums werden zur Bühne für ihre performativen Handlungen und Narrationen. Diese Körperhaltungen und Bewegungen, werden durch Videos oder Fotoserien dokumentiert. Manchmal kommen einfache Accessoires, ausgeliehene Gegenstände oder installative Elemente hinzu. Ihre Themen finden sie meist durch eine intensive Untersuchung dieser Situationen. Förderungen: 2025 Projektförderung des Landes Sachsen-Anhalt, 2023 Katalogförderung Kunstfonds Bonn, 2022 Neustart Kultur, Modul C, 2019 Recherchestipendium Senat Berlin, Gemeinsame DUO_Ausstellungen: 2025 „Zickzackhausen“, Kunsthalle Bernburg und öffentlicher Raum Bernburg, „Land an sich“, Produzentengalerie M Potsdam, BBK Brandenburg (G), „Gesägt, nicht gehobelt.“, Atelier Borkheide (G), „Kunst und Bürokratie“, Galerie Nord (G), 2024 „HOLZ-Zwischen Organismus und Material“, Kunstverein Alte Schule Baruth* (G), „Pop Up Borkheide“, Organisation und Teilnahme (G), „RE:VISION, Galerie Nord, Kunstverein Tiergarten* (G), Screening in der Ausstellung „Changing Tides“, rk-Galerie Lichtenberg* (G), 2023 Chemnitzparkour, Digitale Plattform + Ausstellung im öffentlichen Raum von Chemnitz (E), Bremen Stück für Stück, Raumpro Bremen (E), 2022 „Die Auswilderung wird verschoben“, Projektraum VdBK, mit Ricoh Gerbl, 2019 „Urbane Kommentare“, BLMK Packhof Frankfurt (G), „Geordnete Verhältnisse“, Zitadelle Spandau (G)

Dr. Anna-Lena Wenzel, <http://www.alwenzel.de>

Dr. Anna-Lena Wenzel ist Autorin und Künstlerin, Publizistin und Kuratorin, Stadt-Streunerin und Care-Takerin. Nach ihrem Studium der Kulturwissenschaften promovierte sie über „Grenzüberschreitungen in der Gegenwartskunst“ und arbeitete im Forschungsprojekt „Urbane Interventionen“ an der HfBK Hamburg. Ihr Schwerpunkt liegt auf selbstorganisierten Kooperationen und Projekten, wie dem online Stadt-Magazin 99% Urban, dem monatlichen Radiosalon für Alltägliches und dem Projektraum Kleiner Raum für aktuelles Nichts, deren Ko-Leiterin sie von 2019 bis 2024 war.